

Wirkliches und Wahres; was es enthält, sei unsinnig, lügenhaft und in sich voll Widersprüche. Es bleibt in bezug auf Gott das *πῶς ἐστιν*¹ dem Wissen verschlossen und deshalb ist auch jeder Beweis hier unmöglich. Das zweite Urteil aber ist aus der Selbstbeobachtung geschöpft: „Ich für meine Person habe zwar den Glauben an das eine Prinzip (den einen ungezeugten Gott)², aber ich vermag ihn nicht durch Beweis zu übertragen; denn er ist kein rationales oder auf Autoritäten sich gründendes Wissen, sondern Sache einer innern Bestimmtheit (*οὕτως κινεῖσθαι*), über die ich nicht weiter Rechenschaft geben kann“.

A. ist also kein Skeptiker³; er ist vielmehr Gottes gewiß und zwar als des einzigen Prinzips; aber diese Gewißheit ist für ihn kein Heilsglaube, sie ruht auch nicht auf einer Einsicht, sondern ausschließlich auf einem „*κινεῖσθαι*“.

Dieses „*οὕτως κινεῖσθαι*“ ist unstreitig neben dem runden Paulinischen Bekenntnis zum Gekreuzigten das Wertvollste in der ganzen Ausführung. *Κινεῖσθαι*, ein stoischer Begriff, ist eine seelische Erregung im Sinne des innern Bestimmtwerdens⁴. Verdient A. nicht eine ausgezeichnete Stelle in der Geschichte der Religionspsychologie mit der Erklärung, daß die Gottesfrage (im Sinne der Existenz und der Einheit) nicht Sache des Wissens (weder des logischen noch des historischen), sondern ausschließlich Sache eines seelischen Bestimmtheits sei? Wer hat denn vor ihm das so sicher ausgesprochen, ja wer hat es überhaupt ausgesprochen? Wer hat vor ihm jedes Wissen über Gott aufgehoben und vom Standpunkt der theoretischen Erkenntnis die Gottesfrage für *πάντων ἀσαφέστατον* erklärt, ohne in Materialismus oder Skeptizismus zu enden, sondern um für seine Person zu erklären, daß auf diesem Gebiet *πιστεύειν* = *κινεῖσθαι* sei und daß dieses *κινεῖσθαι* ihm die Antwort auf die Frage *τὸ πῶς ἐστιν μὴ ἀρχή* d. h. *πῶς εἷς ἐστιν ἀγέννητος θεός* ersetze. Ist

1 D. h. wie er angesichts des Tatbestandes der Welt und der Menschheit überhaupt und wie er ein einziger sein kann.

2 D. h. ich bin überzeugt, daß er ist und daß er einer ist.

3 Schon seine stets dezidierte Ausdrucksweise, mag er vom AT oder von Gott oder vom Heil oder von Christus oder von Marcion sprechen, beweist das.

4 S. Norden, *Agnostos Theos*, S. 19 ff.